

## *Liebe Freunde und Förderer der Stiftung,*

Putins Krieg wirft seine düsteren Schatten auf Europa. Zahllose ukrainische Mütter fliehen mit ihren Kindern in die angrenzenden Staaten und auch nach Deutschland. Damit stehen wir ein weiteres Mal vor der Herausforderung, Kinder - auch sprachlich - in unser Land einzugliedern.

Mit großem persönlichen Einsatz stellen die Lehrer an den Schulen gerade ihren Unterricht um. So zum Beispiel an der Grundschule im Kleefeld: Dort erhalten die Neuankömmlinge in kleinen parallel lernenden Gruppen jeweils zwei Stunden pro Tag einen "Crashkurs" in Deutsch, danach lernen sie in ihren eigenen Klassen. Der Freitag ist reserviert für gemeinsames Lernen, Spielen und Basteln. Die drei Kursleiterinnen und die Unterrichtsmaterialien bezahlt die Stiftung.

Das ist die Gegenwart, ein winziger Teil davon.

Nun zum vergangenen Jahr 2021:

Wir konnten viel bewirken. Das war möglich, weil uns für unsere Lernförderprojekte die stattliche Summe von 265.000 Euro zur Verfügung stand. Davon stammten 158.000 Euro aus dem Bildungs- und Teilhabepaketes des Bundes und 107.000 Euro! aus Ihren Spenden. Allein zu Weihnachten haben Sie der Stiftung 49.000 Euro überwiesen. Für diese großzügige Spendenfreudigkeit danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Von den Gesamteinnahmen von 265.000 Euro zahlten wir 244.000 Euro als Honorar an unsere Lernhelfer. 21.000 Euro gaben wir aus für Unterrichtsmaterial -analog und digital- für Bücher, Spiele, Notebooks, Tablets und Drucker. Hinzu kamen Masken für Kinder und Lernhelfer.

Glücklicherweise haben fast alle unserer 86 Lernhelfer (bis auf acht Übersiebzigjährige) weiter gearbeitet. Sie förderten 632 Kinder, ob in den Schulen oder als "Wohnzimmerlehrer", ob in den Zeiten des Homeschoolings und später in der Zeit des Wechselunterrichts. Trotz Furcht vor Ansteckung mit dem Coronavirus haben sie mit großem persönlichem Einsatz und unter Einhaltung der Hygienevorschriften mit ihren Schützlingen gelernt - draußen in der Natur, auf Parkbänken, per E-Learning, zuhause mit Masken und Abstand ... Für die Kinder waren die Lernpaten eine wertvolle und vertraute Konstante in ihrer so veränderten und sie verunsichernden Welt - ohne direkten Kontakt zu ihren Mitschülern und Lehrern.

Zurück zur Gegenwart. Dieses Jahr stellt uns nun zusätzlich vor neue, riesengroße Herausforderungen. Jeden Tag treffen Kinder und Jugendliche aus der Ukraine in den Schulen ein. Sie müssen schnell Deutsch lernen. Und zwar alle. Denn es weiß keiner, welche Kinder in Deutschland bleiben und welche in ihre Heimat zurückgehen werden. Also muss Deutschland allen Kindern Deutsch- und Integrationskurse anbieten. Eine Herkulesaufgabe!

Glücklicherweise sind die Schulen besser vorbereitet als 2015. Zwar sind Lehrer und Räume Mangelware. Und die Corona-Pandemie schafft weitere Probleme. Aber die Schulbuchverlage haben sich seit dem Syrienkrieg beeilt, neue Lehrwerke für Deutsch als Zweitsprache heraus-

zugeben oder bestehende zu verbessern. Dazu gehören auch Computer-Lernprogramme und -vor allem für Lernanfänger- digitale Lesestifte zum Hören von Wörtern und Texten.

Wie in der Grundschule Im Kleefelde bieten wir seit Jahren an fünf weiteren Grundschulen Deutschkurse an. Auch dort bereitet man sich auf viele Neuankömmlinge vor. Die Organisation der Deutschkurse liegt in den Händen der Schule. Wir sorgen für Lehrer und Lernmaterial.

Glücklicherweise konnten wir im letzten Monat fünf weitere Lernhelfer gewinnen; sie verstärken die Teams an den Schulen. Nun sind wir dabei, die oben erwähnten Hörstifte zu ergattern. Ich rechne mit einem hohen Bedarf (40, 50?). Da der Hersteller wegen des bekannten Chipmangels zurzeit nicht liefern kann, gehen wir im Internet bei Amazon und Co. auf Suche. Leider steigen gerade die Preise von 40 € an aufwärts - Angebot und Nachfrage!

Und glücklicherweise haben die Kinder, die in den ersten Tagen des russischen Einmarsches fliehen konnten und nun in den Schulen angekommen sind, die zunehmenden Gräueltaten des verheerenden Krieges nicht erlebt. Wie aber wird es den jetzt Ankommenden ergangen sein? Werden wir angemessen mit ihren Traumata umgehen können? Bange Fragen...

Wir aber lassen uns nicht "bange machen". Die Lernhelfer vor Ort sind hochmotiviert und inzwischen sehr versiert. Die meisten haben schon 2015 Erfahrungen im Umgang mit geflüchteten und auch traumatisierten Kindern gesammelt und stehen bereit, auch jetzt wieder zu helfen.

Möge der unselige Krieg bald ein friedliches Ende finden, das wünschen sich mit Ihnen

*Ihre Nina Dieckmann*

und alle, die sich in der Stiftung engagieren

### *Spendenkonto:*

IBAN: DE37 2703 2500 0000 0066 96 beim Bankhaus C. L. Seeliger, Wolfenbüttel

BIC: BCLS DE21

